

Schlüter,

Adolf

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr. 2771

1AR(RSHA)544/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Psych 47

Beirakte:

DLr 276/46

gebr. gem. Vfg. vom 17. 12. 64 Jee

Personalien:

Name: . Adolf S c h l ü t e r
 geb. am . 7.10.05 in Kassel
 wohnhaft in Kassel, Kölnische Str. 215

 Jetziger Beruf: Reg.-Ahn. a. d.
 Letzter Dienstgrad: 4. Stuf. + Reg.-Ahn.

Beförderungen:

am 15.8.1942 zum . Untersturmführer
 am 1.9.1942 zum . Obersturmführer
 am 9.11.1942 zum . Hauptsturmführer
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . Schulbildung . bis . 1923 (Primareife)
 von . 1.4. 1924 bis . 31.1.1927 kfm. Lehre
 von . 1.2.1927 bis . 1933 Schutzpolizei (Kassel)
 von . . 1933 bis . 1941 Staatspolizei
 von . . 1942 bis . 1944 RSHA (Amt I)
 von . 1.4.44 bis . Mai 1944 Pol. Kassel
 von . Mai 1944 bis . 1.10.44 RSHA (Amt I)
 von . 1.10.44 bis . Kriegsende Stapo-Stelle Kassel

Spruchkammerverfahren: Ja/nein

Akt.Z.: K IV 1098/47 Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: 1949 Schw. G. Kassel Ausgew. Bl. 22 R .
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Als Zeuge bereits gehört im: Verfahren geg. d. Ltr. d. Stape Kassel RR. Marmann

Aktenzeichen: Ausgew. Bl. 22 R .
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.
 Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew. Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

Aufenthaltsermittlungen:

Enthalten in Liste ... **Sch 1** ... unter Ziffer ... **47**

Berlin-Charlottenburg, Fabriciusstr.18

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: . Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis SK. Hessen
vom ..18.3.64..... in ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,,
Kassel, Kölnische Str.215

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 25.10.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Adolf Schlüter

1214044

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSEA 1942: POJ, I C 1, Neue Friedrichstraße 49
1943: Ratm., I A 6

1) Fotokop.

2) Inf. H. SD # 27147 (Stapa)

43/42, 15-144 (RSH4)

C. M. 3712.

C. M.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

3216033

Mitglieds Nr.

Vor- und Zuname

Schlüter

Hoff

Geboren 7.10.05 Ort K.

Beruf Pol. Ab. Bühr. Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1.5.33

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung K. Jammontshuppen 15
Ortsgr. Kassel Gau Kurhessen

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.				Dienststellung	von	bis	h'aml.	
U'Stuf.	15.8.42	Reichsrückf. H. Gm.	15.8.42			Eintritt in die H:	15.8.42	426664					
O'Stuf.	1.9.42					Eintritt in die Partei:	15.8.42	3216033					
Hpt'Stuf.	9.11.42					Haupt Schlichter							
Stubaf.						Größe:	169	Geburtsort:	Wien				
O'Stubaf.						H-J.A. Winkelträger:		SA-Sportabzeichen Olympia					
Staf.						Coburger Abzeichen		Reitersportabzeichen Fahrradabzeichen					
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen		Reichsportabzeichen D. L. R. G.					
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen		H-Leistungsabzeichen					
Gruf.						Totenkopfcord		D. A. d. NSDAP.					
O'Gruf.						Ehrendegen							
						Julleuchter							
Zivilstrafen:		Familienstand:		14 10.11.30		Beruf:		Kaufmann gelernt		Reg. Beamter lehrt		Parteitätigkeit:	
		Ehefrau:		Anna Döring 12.10.09 Helber Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:		Sich. Pol. Bln.					
		Parteigenossin:		Tätigkeit in Partei: NSD.		Volksschule		höhere Schule		25			
						Fach- od. Gew.-Schule		Technikum					
						Handelschule		Hochschule					
H-Strafen:		Religion:		(K) 996 R. A. 15.4.42		Fachrichtung:							
		Kinder:		M. W. 1. 4. 1.21.7.31 4. 2. 5. 2.24.2.44 5. 3. 6. 3. 6.		Sprachen:						Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):	
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Führerscheine:							
						Ahnennachweis:		Lebensborn:					

Freikorps:	von	bis	Alle Armee:	Auslandstätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo:			Dienstgrad:	Deutsche Kolonien:
HJ:			Gefangenhaft:	
SA:			Oeden und Ehrenzeichen:	Befond. sportl. Leistungen:
SA-Ref.:			Verw.-Abzeichen:	
NSKK:			Kriegsbeschädigt %	
NSFK:				
Oedensburgen:				
Arbeitsdienst:				
ff-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne				
Forst			Reichsheer:	
Bernau				
Dachau				

10.5.33 - 4.5.35
 10.10.33 - 21.10.34
 1.1.35 - 11.1.36

Dienstgrad: Gefr. d. R. RGA

N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Schlüter, Adolf

Dienstgrad: H.-Nr.

Sip. Nr.

Name (leserlich schreiben): Schlüter

in H seit Dienstgrad: H.-Einheit:

in SA von bis, in HJ von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: 3 216 033

in H:

geboren am 7.X.1905 zu Kassel Kreis: dto.

Land: D.R. jetzt Alter: 35 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnstz: Kassel Wohnung: Mannenkuppenstr. 15

Beruf und Berufsstellung: Polizei-Oberinspektor

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA-Sportabzeichen

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: Politischer Leiter

Dienst im alten Heer: Truppe - von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von 10. 3. 35 bis 4. 5. 35

von 22. 10. 37 bis 21. 12. 37

von 9. 1. 39 bis 14. 1. 39

Letzter Dienstgrad: Gefreiter der Reserve und Res. Offz. Anw.

Frontkämpfer: nein bis; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: keine

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verheiratet

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)?
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? evangelisch

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?





Geft r a n b

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Schlüter Vorname: Heinrich
 Beruf: selbst. Kaufmann Jegiges Alter: - Sterbealter: 57 Jahre
 Todesursache: Geschwür am Zwölffingerdarm - Herzschwäche -
 Überstandene Krankheiten: Ruhr

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Lauterbach Vorname: Elisabeth
 Jegiges Alter: 64 Jahre Sterbealter: -
 Todesursache: lebt noch
 Überstandene Krankheiten: - Masern, Scharlach u. Typhus

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Schlüter Vorname: Anton
 Beruf: Schmiedemeister Jegiges Alter: - Sterbealter: 80 Jahre
 Todesursache: Altersschwäche, Herzschlag
 Überstandene Krankheiten: -

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Wilke Vorname: Johannette
 Jegiges Alter: - Sterbealter: 68 Jahre
 Todesursache: Lungenentzündung
 Überstandene Krankheiten: -

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Lauterbach Vorname: Johannes
 Beruf: Zimmermann Jegiges Alter: - Sterbealter: 77 Jahre
 Todesursache: Altersschwäche
 Überstandene Krankheiten: -

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Meyfarth Vorname: Elisabeth
 Jegiges Alter: - Sterbealter: 65 Jahre
 Todesursache: Lungenentzündung
 Überstandene Krankheiten: -

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
 b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Kassel, den 15. Juni 1941.
 (Ort) (Datum)



(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
 Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

1 AR (RSHA) 544/64

V.

1) Vermerk:

Lt. DC-Unterlagen gehörte Schlüter ab 1.7.41 der Gruppe I C an, deren Sachgebiet nach dem GVPl. v. 1.3.41 "Leibesübungen" war.

In dem Tel.-Verzeichnis des RSHA v. Mai 1942 ist dann auch als seine Dienststelle das Ref. I C I genannt, das nach dem GVPL. v. 1.1.42 in Verbindung mit dem GVPl. v. 1.3.41 mit "Allgemeinen Angelegenheiten der Leibesübungen" befaßt gewesen war.

Im Tel.-Verz. v. Juni 1943 ist dann das Ref. I A 6 als seine Dienststelle erwähnt, das nach den o.a. GVPl. mit "Fürsorge" zu tun hatte.

Ein Spruchkammerverfahren - D Lg 276/46 - war gegen ihn in Hessen anhängig.

2) Spruchkammerakten - D Lg 276/46 -, betreffend Adolf Schlüter, beim Hess. Staatsarchiv in Wiesbaden erfordern.

3) 15. X. 1964

Am 21. IX. 1964
 bef. 24.9.64
 Mewbel
 + W. Le

B., den 23. Sept. 1964

h

74

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Tgb. Nr. 3803/64/Str.

Adolf Schlüter

6200 Wiesbaden

Mainzer Straße 80

Tel. 5581, App. 395

Dat.: 2.10.1964

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91

3P(K)



EB
17.10.1964

Betr.: Spruchkammerakte des Herrn Adolf Schlüter, geb. am 7.10.1905 (Az.: D.Lg. 276/46)

Bezug: Ihr Schreiben vom 23.9.1964 - Az.: 1 AR (RSHA) 544/64 -

Auf Ihr o. a. Schreiben übersendet das Hess. Hauptstaatsarchiv die unten aufgeführten Akten und bittet um Vollziehung und Rücksendung der Empfangsbestätigung auf dem unteren Abschnitt dieses Blattes.

Die an Sie ausgeliehenen Akten dürfen nur zu dem in Ihrem Schreiben genannten dienstlichen Zweck von Ihnen benutzt und nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung an eine andere Behörde weiterverliehen werden. Gegebenenfalls bittet das Hess. Hauptstaatsarchiv um ein entsprechendes Schreiben mit der notwendigen Begründung Ihrerseits bzw. um einen Antrag der anfordernden Stelle.

Die Akten werden nach Beendigung der Benutzung an das Hess. Hauptstaatsarchiv zurückerbeten.

I. A.

Strott
(Strott)

1 AR (RSHA) 544 /64

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 13. OKT. 1964
Tgb. Nr.: 114964-V
Krim. Kom.: j
Sachbearb.:

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
 - Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
 RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
 RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 7. OKT. 1964
 Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
 bei dem Kammergericht
 Im Auftrage

klk

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

I 1 - KI 2

Berlin, den 20. 10. 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des Adolf SCHÜTER
 Az. K IV 1098/47 , wurden 11 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) 3 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 18-20
- b) 8 Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

... Junker, W. ...

AY

Ber.Reg.Nr.: B.K.K. 31/48

Aktenzeichen I. Instanz: K IV 1098/47

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die Berufungskammer bestehend aus

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Dr. H a t z f e l d, | als Vorsitzender |
| 2. Lorenz Port, Kassel
Karl Stamm, Kassel | als Beisitzer |
| 3. Konrad N e u m a n n | als öffentl. Kläger |
| 4. Verw. Ang. Strack | als Protokollführer |

gegen den Verw.-Beamten Adolf S c h l ü t e r, Kassel, geb. 7.10.1905
auf Grund der mündlichen Verhandlung folgenden

S p r u c h :

Unter Aufhebung der ergangenen Sprüche wird der Betroffene in die Gruppe der M i t t l ä u f e r eingereiht.

Es wird ihm ein einmaliger Beitrag zu einem Wiedergutmachungsfonds in Höhe von 100.-- (einhundert) DM auferlegt. Im Falle der Nichtbeitreibbarkeit tritt an Stelle von je 20.-- (zwanzig) DM ein Arbeitstag von 8 Stunden zum Wohle der Allgemeinheit.

Unter Aufrechterhaltung der Kostenentscheidung der Vorinstanz werden die Kosten des Berufungsverfahrens auf die Staatskasse übernommen.
Der Streitwert wird auf 5.500.-- DM festgesetzt.

Die Beisitzer:

Lorenz Port

Der Vorsitzende:

K. Stamm

Der Protokollführer:

Strack

Dieser Spruch

ist rechtskräftig



Urkundsbeamter
der Geschäftsstelle

G r ü n d e :

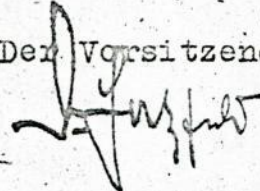
Der Betroffene hat gegen den Spruch der Spruchkammer Darmstadt-Lager vom 30.11.1946 form- und fristgerecht Berufung eingelegt. Er wurde mit diesem Spruch in die Gruppe der Aktivisten eingereiht. Der Spruch der Berufungskammer Kassel vom 22.10.1947, der den Spruch der Spruchkammer Darmstadt-Lager aus formellen Gründen aufhob und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung zurückverwies, wurde ebenso wie der Spruch der Spruchkammer IV Kassel-Stadt vom 14.1.1948, der den Betroffenen in die Gruppe 3 der Minderbelasteten einreichte, durch den Minister für politische Befreiung aufgehoben. Erneute Durchführung des Verfahrens vor der Berufungskammer Kassel wurde angeordnet.

Die Berufung des Betroffenen ist begründet, da der Tatbestand den Spruch erster Instanz nicht rechtfertigt. In der Hauptsache war zu prüfen, inwieweit die Tätigkeit des Betroffenen im Rahmen der Geheimen Staatspolizei eine besondere Belastung im Sinne des Gesetzes darstellt.

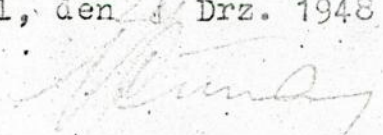
Es wurde festgestellt, daß der Betroffene im Jahre 1933 ohne sein Zutun in seiner Eigenschaft als Polizeibeamter zur Geheimen Staatspolizei versetzt wurde, ohne davon nähere Kenntnis zu haben, welche Bedeutung der Gestapo zuzumessen sei und welche Entwicklung diese Organisation einmal nehmen würde. Der Betroffene hat durch Zeugen den Nachweis erbracht, daß er als Verwaltungsangestellter der Geheimen Staatspolizei in der Hauptsache mit der Verwaltung von Sportgeräten für die Sicherheitspolizei sowie ^{mit} Fürsorgefragen für die Beschädigten und Hinterbliebenen der Sicherheitspolizei beschäftigt war. Die Kammer bewertete diese Tätigkeit des Betroffenen in ihrer Mehrheit als eine Tätigkeit, die der ^{des} technischen Hilfspersonals im Rahmen der Gestapo gleichzusetzen ist. Die Kammer gelangte insbesondere zu der Überzeugung, daß eine zusätzliche Belastung zu denen rein formeller Natur nicht gegeben ist. Der Betroffene konnte nach Auffassung der Kammer widerlegen, daß er ein Aktivist im Sinne des Gesetzes gewesen ist. Die Kammer glaubt dem Betroffenen zwar nicht, und dieses genau so wenig wie dem Zeugen P r ö s e l, daß er von den immer wieder vorgekommenen Mishandlungen politisch Andersdenkender und "fremdrassischer" Personen ^{durch die Erfassung durch die Gestapo} nichts gewußt und gehört habe. Die Kammer ist jedoch davon überzeugt, daß der Betroffene zu keiner Zeit an diesen Unmenschlichkeiten teilgenommen hat. Er konnte zweifellos auch auf diese Dinge in keiner Weise Einfluß nehmen.

Menschlich kann zwar gegen ihn wie ^{gegen} alle im Rahmen der Geheimen Staatspolizei tätigen Personen, die innerlich gegen diese Methoden eingestellt waren, der Vorwurf erhoben werden, warum er sich schließlich nicht doch von dieser Organisation getrennt hat. Möglichkeiten hierzu waren, wie die Beispiele beweisen, gegeben. Die Kammer war jedoch der Auffassung, diesen Vorwurf nicht im Rahmen des Befreiungs-Gesetzes auszuwerten. Da auch die sonstige politische Betätigung des Betroffenen nicht über den Rahmen eines nominellen Parteigenossen hinausgegangen ist, da der Betroffene nach Zeugenaussagen weiterhin jederzeit ein menschlich anständiges und einwandfreies Verhalten an den Tag gelegt hat, hatte die Kammer keine Veranlassung, den Betroffenen anders ~~als~~ ^{als} Mitläufer einzustufen. Sie hatte insbesondere die Überzeugung, daß der Betroffene inzwischen aus der Vergangenheit sehr viel gelernt hat und sein Verhalten in Zukunft entsprechend einstellen wird. Da der Betroffene heute als einfacher Angestellter in untergeordneter Tätigkeit beschäftigt ist und sich wirtschaftlich in schwierigen Verhältnissen befindet, hat die Kammer mit Rücksicht hierauf und auf seine Familie es bei einer Geldsühne in Höhe von DM 100.-- bewenden lassen. Da der Betroffene mit seiner Berufung einen vollen Erfolg hatte, wurden die Kosten des Berufungsverfahrens der Staatskasse auferlegt.

Der Vorsitzende:



Kenntnis genommen:
Kassel, den 1. Drz. 1948



öff. Kläger.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3449/64 - N

27
1 Berlin 42, den 2. 10. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 22. OKT. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

u. eine Zeitsche

O. d. M. 697/63

g. M. M. Walther

dem

Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -SK-
z. H. v. Herrn KK Walther -
o.V.i.A. -

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen Bl. 76 d.A.)

Im Auftrage:

Roggenlin

Do

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Reg. Amtmann a.D. Adolf S c h l ü t e r , geb. 7.10.05 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Kölnische Str. 215, und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Ich wurde als 2. Kind der Eheleute Heinrich und Elisabeth S c h l ü t e r am 7.10.05 in Kassel geboren. Ich besuchte die Volksschule und dann die Oberrealschule I in Kassel. In der Zeit von 1924 bis 1927 absolvierte ich eine kaufmännische Lehre bei der Dortmunder Eisenhandlung in Kassel. Am 1.2.1927 bin ich bei der Polizeiverwaltung in Kassel eingestellt worden. Nach Ausbildung legte ich 1930 die Inspektorenprüfung ab, wurde 1932 als Pol. Insp. auf Lebenszeit angestellt und 1934 zur damaligen Staatspolizeistelle in Kassel als Verwaltungsbeamter versetzt. Ich bearbeitete hier reine Verwaltungsaufgaben. (Einstellung, Ernennungen, Rechnungs- und Kassenwesen) Ich war Leiter der Abt. I. 1935 wurde ich zum Pol. Oberinsp. befördert. Neben meinen genannten Aufgaben wurde ich noch Sachbearbeiter des Haushalts. 1942 wurde ich zum Reichssicherheitshauptamt Amt I in Berlin versetzt. Ich wurde dem Sportreferat als Verwaltungsbeamter zugeweiht, hatte die Verwaltung der Sportgeräte und Sportbekleidung, die Anmietung von Turnhallen für die Angehörigen der Sicherheitspolizei in Berlin und bei den Stapo- und Kriminalpolizeistellen zu bearbeiten. Im Sommer 1942 wurde ich von dem Sportreferat in das Fürsorgereferat (I/6) versetzt. Hier bearbeitete ich Fürsorge- und Versorgungsangelegenheiten der Dienststellen der Sicherheitspolizei. Insbesondere die Überwachung^{ob} bei den Stapo- und Kripostellen. die Betreuung in fürsorge- und versorgungsrechtlichen Angelegenheiten, d.h. die Betreuung der Hinterbliebenen von Angehörigen dieser Dienststellen, ordnungsgemäss durchgeführt wurde. Aus gesundheitlichen Gründen habe ich meine Versetzung nach Kassel beantragt und wurde am 1.4.1944 nach Kassel versetzt. Ende April 1944 wurde das Gebäude, in dem die Personalsachbearbeiter für die Stapo- und Kripostellen untergebracht waren, durch Bomben vernichtet. Nach meiner Erinnerung ist nur ein Reg.- und Kriminalrat und eine Schreibkraft am Leben geblieben. Ich wurde daraufhin Anfang Mai 1944 erneut zum RSHA Amt I in Berlin abgeordnet. Ich bearbeitete reine Personalangelegenheiten für die Stapo- und Kripostellen. Am 1.10.1944 wurde meine Abordnung aufgehoben und ich kehrte nach Kassel zurück. Bis zum Zusammenbruch war ich

bei der Stapostelle in Kassel in der Verwaltung als Leiter I tätig.

Die auf dem Fragebogen Bl. 16 d.A. gestellten Fragen beantwortete ich wie folgt:

Zu 1. Ich wurde in meiner Eigenschaft als Verwaltungsbeamter 1941 von der Stapo Kassel zum RSHA versetzt.

Zu 2. Sportreferat

zu 3. Pol. Oberinsp.

Zu 4. 1942 vom Sportreferat in das Fürsorgereferat

Zu 5. Ref. I/ 6 (Fürsorgereferat)

Zu 6. 1942 zum Reg. Amtmann

Zu 7. Reg. Oberinsp. bzw. Reg. Amtmann

- Zu 8. Verwaltungstätigkeiten innerhalb der genannten Sachgebiete.

Zu 9. Sportreferat: Oberreg. Rat von Daniels

Fürsorgereferat: Oberreg. Rat T r i n k l

Zu weitere Angaben kann ich nicht machen

* Zu 10. Überwachung der ihnen unterstellten Beamten bezüglich ihrer Arbeitsgebiete

* Zu 11. Nein

Zu 12. Nein

- Zu 13. Als Beschuldigter in einem 1949 anhängigen Verfahren beim Schwurgericht in Kassel, Aktenzeichen ist mir nicht mehr bekannt. Ausgang des Verfahrens: Freispruch. Spruchkammerverfahren in eigener Sache.

- Als Zeuge in einem gegen den Leiter der Stapo Kassel, Reg. Rat Marmonn, anhängig gewesenen Verfahren. Aktenzeichen nicht bekannt. M. wurde zu Gefängnis verurteilt. Dauer nicht mehr bekannt.

- Zu 14. Nein

Ich muss noch erwähnen, dass ich am 1.4.1944 von Berlin nach Kassel zurückversetzt wurde und Anfang Mai 1944 bis 1.10.1944 nochmals zum Referat I / 2 - Personalangelegenheiten in Berlin abgeordnet war. Vorgesetzter war bei dieser Dienststelle ein Reg. Rat, dessen Namen mir entfallen ist.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

geschlossen: selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Gille

(Gille) KHM.

Hoß *Winn*

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

Abt. V/Sonderkommission

Az.: O.-Nr. 697/63 Wal.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG),
GStA Beim Kammergericht Berlin 1 AR 123/63

Bezug: Dortiges Ersuchen, Az. I 1 - KI 2 - 3449/64-N-, vom 21.10.1964

An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

- Abt. I -

z.H. Herrn KK ROGGENTIN o.V.i.A.

1. Tgb. 2. vom.
2. Wd 2/6.
he. 11.11.

(1) B e r l i n - T e m p e l h o f (West)
Tempelhofer Damm 1 - 7

Nach Vernehmung des Adolf SCHLÜTER durch die Kripo Kassel wird die Akte
1 AR (RSHA) 544/64 Psch 47 mit Beiakte zurückgesandt.

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: **25. NOV. 1964**

Tgb. Nr.: 1. 3449/64-N

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.:

6200 WIESBADEN, den 19. November 1964
Langgasse 36 · Fernsprecher ~~59481~~ 5671

Im Auftrage:



Walther
Kriminalkommissar

24
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3449 / 64-N.

1 Berlin 42, den 2. XI. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 3. DEZ 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 7 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 15 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

h. v. t. e. e.

Do

eingewendet:
Gla. 307 m.

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten Dlg V 17/276/46 aus Nr. 14 trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

Zu 2) BH g. br.

3) est.

22. Dez. 1964

lee

17. 12. 64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen

z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den *17. JAN. 1967*
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Ober
Freier Staatsanwalt

2. 2 Monate

-
1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *21. 2. 67*

Münster, StA.

2. Hier austragen

Le

Manfred K r a m e r

wohnhaft: Backnang b. Sttgt.
Eugen Adolffstr. 33

z.Zt. Darmstadt, d. 10. Sept. 1946.
Civ. Int. Encl. 91-III-
64

Eidesstattliche Erklärung.

Joh, der unterzeichnete Internierte Manfred Kramer, zuletzt
Regierungsoberinspektor im Reichssicherheitshauptamt-Amt I- in Berlin
erkläre-über die Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen
Erklärung unterrichtet-folgendes an Eidesstatt:

Von unserer gemeinsamen Tätigkeit beim Reichssicherheits-
hauptamt-Amt I-Gruppe I C-(dienstliche Körperschulung) ist mir Pol. Rat
S c h l ü t e r , geb. 7. 10. 05, persönlich bekannt. Schlüter wurde damals
als Pol. Oberinspektor am 1. Juli 1941 von der Staatspolizeistelle Kassel
zu der genannten z.Zt. neu errichteten Dienststelle nach Berlin versetzt.

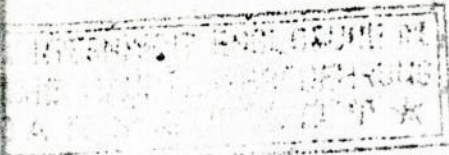
Seine Tätigkeit bestand in der Bearbeitung aller anfallen-
den wirtschaftlichen Angelegenheiten (Verwaltung und Verteilung von
Sportgeräten und Sportbekleidung). Am 1. Juni 1942 wurde Schlüter zum
Regierungsamtmann befördert. Der SS hat er während dieser Zeit noch nicht
angehört und war auch kein Uniformträger. Am 1. Dezember 1942 wurde er
zum Referat IAG-Fürsorge-u. Versorgungsangelegenheiten-versetzt.

In der genannten Zeit war Schlüter nie im Exekutivdienst
der Gestapo tätig, noch hat er an irgendwelchen Exekutivmassnahmen teil-
genommen.

Manfred Kramer

Die vorstehende Unterschrift ist vor mir vollzogen
worden.

Darmstadt, den 10. September 1946
Der Vorsitzende des Hauptlagergerichts
In Vertretung



Der Vorsitzende des Lagergerichts des Camps

Hellmuth Borchardt
zuletzt wohnhaft
Bin. Lichterfelde-Ost
Ferdinandstr. 22 a
Civ. Int. Mmel. 91-IIC-

274
z. Zt. Darmstadt, d. 15. Sept. 1946.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Hellmuth Borchardt, zuletzt Regierungs-Oberinspektor im Reichssicherheitshauptamt-Amt II-Berlin-erkläre, über die Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung, folgendes an Eidesstatt:

Ich war lange Jahre im Reichssicherheitshauptamt Berlin tätig und erkläre, dass Pol. Rat Schlüter, geb. 7.10.05, der mir von dort persönlich bekannt ist, am 1. Dezember 1942 von der Gruppe IC (dienstliche Körper-schulung) zum Fürsorgereferat IAC versetzt wurde. Als Sachbearbeiter bearbeitete er dort die Feststellung und Nachprüfung von Versorgungsbe-zügen, Zahlung von Beihilfen und Unterstützungen und sonst in fürsorgerische Hinsicht anfallende Arbeit. Schlüter gehörte diesem Referat bis zu seiner Rückversetzung zur Staatspolizeistelle Kassel am 1.4.1944 an. Seine Stellung u. Tätigkeit war die gleiche wie die anderer Verwaltungsbeamten bei den anderen Reichszentralbehörden. Mit Aufgabebereich der Gestapo, also mit solchen des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt hatte Schlüter nichts zu tun.

Schlüter ist im November 1942 auf dienstlichen Befehl in die SS überführt worden und führte dort in Angleichung an seinen Beamtendienst-grad Reg. Amtmann den SS-Dienstgrad SS-Hauptsturmführer.

Mit seiner Versetzung nach Kassel musste Schlüter fortan den Dienst-grad "Polizeirat" führen.

Hellmuth Borchardt

Die vorstehende Unterschrift des Regierungsoberinspektors Hellmuth Borchardt ist vor mir vollzogen.

Darmstadt, den 15. September 1946.

Der Vorsitzende des Hauptlagergerichts

In Vertretung

H. J. ...

AN INTERNET ENCLOSURE 91
ISCHE HAUPTLAGERGERICHTUNG
D A R M S T A D T

Der Vorsitzende des Lagergerichts des Camps

Karl G e h b
letzter Wohnort:
Ln.-Charlittbg.
Leibnizstr.31.

z.Zt.Darmstadt, den 10. Sept. 1946.
Civ.Int.Encl.91-IIA-

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, der unterzeichnete Karl G e h b, zuletzt Regierungsoberinspektor im Reichssicherheitshauptamt-Amt I-erkläre-über die Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung unterrichtet-folgendes an Eidesstatt:

Ich habe mit Pol.Rat S c h l ü t e r, den ich seit 1942 von seiner Tätigkeit bei der Gruppe IC kenne, beim Referat I.2 im Amt I des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin zusammen gearbeitet. Er wurde s.Zt.am 1.Mai 1944 von der Staatspolizeistelle Kassel nach Berlin abgeordnet, um das Arbeitsgebiet eines ums Leben gekommenen Kameraden zu übernehmen. Schlüter war Personalsachbearbeiter und übte als solcher die gleiche Tätigkeit aus wie die Personalsachbearbeiter bei den übrigen zentralen Reichsbehörden. Mit Aufgaben der übrigen Ämter des Reichssicherheitshauptamtes, insbesondere mit dem Amt IV (Gestapo) hatte Schlüter nichts zu tun.

Beim Amt I bestand die Anordnung, dass zumindestens die Sachbearbeiter in die SS überführt werden sollten. In Durchführung dieser Anordnung wurde auch Schl.-1942-in die SS überführt und auf Grund der Dienstgradangleichungserlasse entsprechend seinem Beamtendienstgrad (Regierungsamtmann) als SS-Hauptsturmführer angeglichen.

Am 1.10.1944 kehrte Schlüter zur Staatspolizeistelle Kassel infolge Aufhebung seiner Abordnung zurück.

Karl Gehb

Die vorstehende Unterschrift ist vor mir vollzogen worden worden.

Darmstadt, den 10. September 1946.

Vorsitzende des Hauptlagergerichts

In Vertretung

INTERNET ENCL. 91-IIA-
TSCHHE MAN...
D A R M S T A D T ★

Der Vorsitzende des Lagergerichts des ...

Abgabe

2. H. Hauptstadt 10. Aug. 1946
J. H. J. 91-17

Abgabe
J. H. J. 91-17

Lichtstellige Erklärung.

Ich, der unterzeichnete Leiter der Abteilung, bestätige hiermit die Richtigkeit der Angaben im
Antrag auf Einbürgerung - Amt I - in Berlin - über den Namen des Antragstellers und die Angaben seiner
früheren nichtdeutschen Staatsangehörigkeit - folgendes im Lichtstellig:

Der unterzeichnete Leiter der Abteilung Amt I - Gr. 1 - (Ständige Vertretung) ist seit 1.10.35, persönlich bekannt. Er ist
nicht nur als pol. Beamter, sondern auch als pol. Beamter im J. 1941 zum der Staatsangehörigkeit
zu der genannten J. H. J. 91-17, nach Berlin kam.

Sein Verhältnis besteht in der Darstellung aller einschlägigen wirtschaftlichen Angelegenheiten
im Zusammenhang mit der Vertretung der deutschen Wirtschaft in der Sowjetunion (Antrag auf Einbürgerung). Am 1. Juni
1942 wurde er zum Leiter der Abteilung ernannt. Er ist seit der Ernennung dieser Zeit
nicht mehr zurückgekehrt und war nur ein Uniformträger. Am 1. September 1942 wurde er
zum Leiter der Abteilung ernannt.

In der genannten Zeit war er ein Leiter der Abteilung der Polizei tätig, nach der
er im Zusammenhang mit der Vertretung der deutschen Wirtschaft in der Sowjetunion.

2. H. Hauptstadt

Der unterzeichnete Leiter der Abteilung ist seit der Ernennung bekannt.

Hauptstadt, den 10. August 1946

Der Vorsitzende des Jugendbeirats

J. H. J. 91-17

Der Vorsitzende des Jugendbeirats des J. H. J. 91-17

Der Vorsitzende der Abteilung bestätigt

Hauptstadt, den 31. Januar 1947

Der Vorsitzende des Jugendbeirats

W. H. J.

Deutsches Internierungslager
Darmstadt
Lagerverwalter
Hauptlager

11

Leichtfertige Fälschung.

89

Deutsches Internat.
Darms.
Lagerselbst.
Hauptf.

Wolfgang Koppach

Darmstadt, den 4. April 1947.

5 279 355

Städte-Ent. Lager II b,

Darmstadt.

Eidenstättliche Erklärung.

Ich bestätige hier schriftlich die Folgen eines falschen eidenstättlichen Geständnisses auf Grund des falschen Geständnisses.

Ich bin inwieweit bekannt und nach Aufklärung der Geschehnisse nachfolgend =
Herr Kassel. Als solcher wurde ich im Oktober 1944 mit der Vermögensverwaltung
des Rindfleisch (Gefahren Rindfleisch) des Rindfleischwerks bet. Arbeitskreis
jüdischer Wipflinger d. Grades und jüdisch wipfliger Personen bei der OT über.
berichtet. Die Vermögensverwaltung des Rindfleischwerks auf Grund der
Personen auf dem Weg - Zug Kassel.

Ich weiß mich zu erinnern, daß ich den Polizeimeister Schlüter Ende 1944
oder Anfang 1945 bei mir im Haus hatte. Ich habe den Polizeimeister Rodde, die
Wipflinger d. Grades nach, aufseher und mich davon hat, Herrn Rodde von
dem Arbeitskreis mitzuteilen. Herrn Rodde wollte, wie nachgefragt
wurde, zum arbeitskreis inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
Wipflinger d. Grades inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
wenn ich ab mich im Haus inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
wollte ich inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
mit Herrn Rodde von dem arbeitskreis inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
über den Arbeitskreis inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
Rückfrage inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
Lief, die mich nach arbeitskreis inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
falls Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
im arbeitskreis inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist
Ich habe mich nicht mehr von Herrn Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit Herr Rodde inwieweit ist

Kassel

Die Verhaftung dieser Maßnahmen wurde so folgend
verfassen, daß vor Mitte November 1944 niemand zum Einsatz gekommen
ist. Ich weiß im März 1945 warum alle Personen mit dem Tag- und Nacht-
dienst. Selbstverständlich müssen alle Mischlinge 1. Grades und jüd. Mischlinge
bevor Mitte Oktober 1944 dem OT-Verwaltungsbüro übergeben werden.

Dem Polizeirat Schlüter stand es im Rahmen der Abhängigkeitsverhältnisse.
Er sollte zu einer neuen Befehlsgewalt und Befehlshaber sein. Wenn Polizei-
rat Schlüter den Verfassung im Falle der Verfassung sollte, (siehe den Leiter
zu meinem Verfassungsbüro und dann zu mir) dann kam es zu
einer neuen Befehlsgewalt. Die Person sollte zu sein der Befehl sollte, daß der Leiter
sich wegen seiner Befehlsgewalt und Verantwortung für Personen jüdischer Ab-
stammung wegen Krimin. Von meinem Vater für jede der Polizeirat Schlüter
Krimin. Befehlsgewalt zu verantworten, der zu mir genau Krimin.

Der dieser Stelle möchte ich folgendes über Polizeirat Schlüter nicht zu
veröffentlichen:

Von Herbst 1937 bis Sommer 1942 war ich als Stellvertreter des NIKP.
Leiter. Da ich eine Befehlsgewalt (1936-39) in der Befehlsgewalt Kessel-Kessel-Kessel
verfassen, sollte ich Befehlsgewalt Befehlsgewalt in dem Block der Polizeirat Schlüter.
Ich weiß mir zu erinnern, daß zu jener Zeit im November 1938 über die Befehlsgewalt
abgefragt wurde, wie folgt: "Wissen Sie, Herr, mit der Befehlsgewalt
gegenüber der Befehlsgewalt gegenüber der Befehlsgewalt ist es doch etwas über-
haupt? Polizeirat Schlüter (damals noch Befehlsgewalt) ließ mich wissen,
daß er die Befehlsgewalt der Befehlsgewalt Maßnahmen mitbilligte. Da ich
damals keine Befehlsgewalt noch nicht richtig Krimin. fand ich seine Befehlsgewalt
mit gegenüber als nicht. Ich mußte mich damit befassen, daß ich
meinen unmittelbaren Befehlsgewalt davon Krimin. gab.

Kriegsrat Schlüter

Wissenschaftliche Unterschrift des Leiter des Kriegsrats Schlüter
zu der Befehlsgewalt Befehlsgewalt wurde von mir verfertigt.

Der Befehlsgewalt Befehlsgewalt.

Darmstadt, den 8. April 1947.

J. V.